

Musik und Physik faszinierten alle

Tolle Stimmung, 200 Orgeln und 30 000 Besucher am 16. Drehorgelfestival in Thun.



Unterhalter der Massen: der Leierkastenmann und die tugendhaften Bänkelsänger in der Oberen Hauptgasse.

Bilder Patric Spahni

Das 16. internationale Drehorgelfestival unter dem Titel «Musik und Physik» gehört der Vergangenheit an. Doch schwärmen bestimmt noch viele Besucher von den optischen und musikalischen Eindrücken, welche der zweitägige Event nach Thun brachte. Zu den Highlights gehörten Ruth und Res Margot: Sie produzierten auf dem Rathausplatz mit Alphorn und Trichter urchige Klänge. Enorm viel Schwung lag in den Rhythmen der Steelband Poco Loco, und einen atemberaubenden Eindruck hinterliess Xyloberto auf dem Xylofon.

Roland Jeanneret, der seit einigen Jahren das Festprogramm moderiert, freute sich, dass es nicht nur Drehorgelmusik zu hören gab. «Ich finde es toll, dass die Organisatoren auch das Fundament dieses Kulturortes in den Vordergrund stellen. Ein Beispiel dafür sei der Auftritt des Velomechanikers Köbi Waser aus Bad Ragaz mit seiner Melodiemaschine, so Jeanneret. Oder auch André Scheurer: Er holte sich Publikum auf die Bühne, predigte anhand eines Wassererschlauchs über die Funktion von Pfeifen und übte mit Freiwilligen ein Volkslied ein.

Auf dem Bahnhofplatz wurde das Publikum lautstark von grossen Orgeln empfangen. Paul Weber aus Richterswil präsentierte stolz seine vier Tonnen schwere Karussellorgel, Baujahr 1904. Mit ihr war er das erste Mal in Thun. In der Hauptgasse spielten gleich vier Orgeln gemeinsam. Esther und Daniel Widmer aus Basel sind 1985, während des Festivals in Thun, vom Virus befallen worden. «Inzwischen haben wir an die zehn Orgeln und nehmen jedes Jahr am Thuner Fest teil», sagte der begeisterte Sammler. Als grosse Ehre empfand es das Ehepaar, dass es die Predigt von Heiner Bregulla auf dem Rathausplatz mit Musik aus ihren Orgeln bereichern durfte.

Hans Thaler aus Wimmis interessiert am meisten die Ausstellung von André Scheu-



Orgelspiel im Bälliz: das Instrument mit der Lochkarte auf dem Stapel.

rer mit den alten Grammophonen. Scheurers 10-jähriger Sohn Fabian und die 13-jährige Tochter Nadja sind auch schon vom Virus befallen. Sie gaben bereitwillig Auskunft über die Instrumente. Der ehemalige Thuner Gewerbeschullehrer Günter Fischer war vor allem von der zufriedenen Atmosphäre und den nostalgischen Kleidern begeistert.

Weit über 200 Orgeln und eine Vielzahl von Strassenkünstlern, Zauberern und Gauklern aus ganz Europa bereiteten in Thun viel Freude. Das Organisationskomitee freute sich über insgesamt rund 30 000 Besucher. Das nächste Drehorgelfestival ist für 16./17. Juli 2011 geplant.

VERENA HOLZER

www.drehorgel.thunertagblatt.ch



Stilvoll mit Rose: Diese Drehorgelspielerin hatte sich fürs Festival schick gemacht.



Köbi Wasers Melodiemaschine auf dem Rathausplatz. Acht Jahre hat er an dem Instrument gebastelt.

THUN/OBERLAND

Gewitter sorgen für Schäden

Heftige Gewitter haben im Oberland für Überschwemmungen und Murgänge gesorgt. In der Region Thun blieb es ruhig.

Verschiedene Gewitter haben am Freitag vor allem am Abend mehrere Feuerwehren auf Trab gehalten (siehe auch Ausgabe von Freitag). Am Wochenende entspannte sich die Situation deutlich. «Im Talboden hat sich die Lage normalisiert», fasst Bauinspektor Jakob Trachsel die Situation an der Lenk zusammen. «Am Samstag wurden die Geschiebesammler ausgebaggert und einzelne Strassenabschnitte von Geröll und Schlamm befreit.» Die Simme ist wieder in ihrem Flussbett. Genauere Zahlen über das Schadensausmass liegen zurzeit noch nicht vor.

Die Feuerwehr Frutigen rückte am Freitagabend an die Höhenstrasse aus. Sie leitete Wassermassen zurück in einen Bach, der wegen des heftigen Gewitters überlief. Wenige Stunden zuvor stand die Feuerwehr Frutigen an der Prastenstrasse im Einsatz, um einen Bachlauf zu entstopfen und Einlaufschächte nach einem heftigen Gewitter freizulegen.

Schnee im Oberland Ost

Aus dem östlichen Oberland wurden keine grösseren Schäden gemeldet. Der kurzzeitige Wasserstau im Gletschersee bei Grindelwald hat sich wieder abgebaut, und das Seevolumen hat gestern Sonntag mit knapp 500 000 Kubikmetern den Wert von Freitagmorgen erreicht. Auch der Abfluss der Lütschine liegt nun wieder auf einem normalen Niveau. Der Temperatursturz bescherte den höher gelegenen Regionen mitten im Sommer Schnee. So waren der Susten- und der Grimselpass zeitweise schneebedeckt. Gestern Sonntag waren aber auch diese Strassen wieder normal befahrbar.

Knapp nicht erreicht

Auch aus dem Raum Thun wurden keine Schäden gemeldet. Der Thunersee ist am Freitag und am Samstag zwar rasant angestiegen, hat aber die Alarmgrenze von 558 Metern nie erreicht. «Wenn der See die Grenze erreicht hätte, dann hätten wir den Hochwasserstollen geöffnet», sagte Heinz Habegger, Vorsteher des Wasserwirtschaftsamts des Kantons Bern, gestern auf Anfrage. Doch es kam knapp nicht so weit: Der Seepiegel kletterte «bloss» auf 557,97 Meter. Die Schleusen hingegen seien voll geöffnet worden. **FLZ/SUM/CHK**

In Kürze

THUN

Schlägerei beim Maulbeerplatz

In der Nacht auf Sonntag kam es beim Maulbeerplatz in Thun zu einer Schlägerei zwischen Jugendlichen. «Zwei Gruppen gerieten aneinander, wir erhielten zirka ein Uhr morgens Meldung vom Vorfall», sagte Ursula Stauffer, Mediensprecherin der Polizei, auf Anfrage. «Als eine Patrouille eintraf, machten sich die meisten Beteiligten aus dem Staub. Zwei Personen konnten aber angehalten werden.» Die Schlägerei hatte viele Schaulustige angezogen. **chk**